Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees NEWSLETTER

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

22.01.2022

Özdemir will Tierhaltung mit Flächenbindung und Förderung umbauen, 11.01.2022

In Gesprächen mit Umwelt- und Landwirtschaftsverbänden hat Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) erste Schritte zum Umbau der Nutztierhaltung angekündigt. Klimaschutz und Haltungsbedingungen sollen künftig im Mittelpunkt stehen. In nicht öffentlichen Videokonferenzen traf sich Özdemir gestern (10.01.) mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH), dem WWF, Greenpeace, dem Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), dem Deutschen Bauernverband (DBV), der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) und mit dem Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM).

Der Landwirtschaftsminister habe in den Gesprächen betont, dass die Weiterentwicklung der Landwirtschaft eine große gesamtgesellschaftliche Herausforderung sei, die er mit allen Verbänden gemeinsam bewältigen wolle. Dafür solle die Zusammenarbeit mit den Umweltverbänden gestärkt werden.

Mehr Klimaschutz bei besseren Haltungsbedingungen: Im Sinne des Klimaschutzes solle der Umbau der Nutztierhaltung vorangetrieben werden. Das bedeute laut Özdemir, dass die Tierzahlen an die verfügbare Fläche gebunden werden müssen. Gleichzeitig solle die Investitionsförderung auf gute Haltungsbedingungen ausgerichtet werden. Die im Koalitionsvertrag angekündigte Tierhaltungskennzeichnung werde Transparenz für die Verbraucher schaffen.

Eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit habe Özdemir allen Verbänden versprochen. „Mir ist ein direkter Draht und ein offener Austausch wichtig“, so der Grünen-Politiker. Eine lösungsorientiere Zusammenarbeit erfordere aus seiner Sicht die Konzentration auf Gemeinsamkeiten. Ziel sei es, die Landwirtschaft weiter in Einklang mit Natur, Umwelt, Klima und Tierwohl zu bringen. Faire Einkommen für die Landwirte sollen den Betrieben eine wirtschaftliche Perspektive bieten. „Gut gemachter Klima- und Umweltschutz ist auch Landwirtschaftsschutz“, kommentierte Özdemir seine Pläne, die die Transformation der gesamten Landwirtschaft ermöglichen sollen.

Quelle: agrarheute.com

Bauernverband will Finanzierung von Tierwohl-Ställen schnell klären, 17.01.2022

Bauernpräsident Joachim Rukwied hat Agrarminister Cem Özdemir aufgerufen, schnell die Finanzierung neuer Tierwohl-Ställe zu klären. „Der Umbau kostet etwa vier Milliarden Euro im Jahr. Das Geld brauchen wir“, sagte Rukwied der «Neuen Osnabrücker Zeitung» laut Vorabmeldung vom Sonntag. Mit dem Umbau der Tierhaltung könnten sich Halter neu erfinden.
„Die Bauern sind bereit dafür“, sagte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes. Das Projekt könne aber nur gelingen, wenn schnell entschieden werde, wie die neuen Ställe bezahlt werden sollten und der Finanztopf geschaffen werde. Auch Expertenkommissionen der Bundesregierung haben einen Milliarden-Bedarf für Investitionen in bessere Ställe ermittelt.
Rukwied verwies auf die Krise gerade in der Schweine- und Rinderhaltung, wo die Preise gesunken sind. „Ich mache mir Sorgen um den Fortbestand der Tierhaltung in Deutschland“, sagte er. „Die Betriebe geben reihenweise auf.“ Die Zahl der in Deutschland gehaltenen Tiere sei so niedrig wie lange nicht. […]

Quelle: proplanta.de

Niederlande liefern weniger Ferkel , 17.01.2021

Die schrumpfenden Sauenbestände wirken sich auch auf das Exportgeschäft aus. Deutschland bleibt trotz eines starken Rückgangs wichtigster Kunde. Die niederländischen Schweinehändler haben im vergangenen Jahr deutlich weniger Tiere in Staaten der Europäischen Union exportiert als 2020. Wie aus vorläufigen Daten der niederländischen Unternehmensagentur (RVO) hervorgeht, wurden rund 6,26 Millionen Ferkel im EU-Ausland abgesetzt; das waren 744.100 oder 10,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Deutschland blieb mit 3,56 Millionen abgenommenen Tieren Hauptkunde, doch waren die Lieferungen ins Bundesgebiet um 718.300 Stück beziehungsweise 16,8 Prozent rückläufig. Unter anderem der Schweinestau zu Jahresbeginn und die niedrigen Preise am Schweinemarkt in Deutschland aufgrund der Afrikanischen Schweinepest (ASP) wirkten absatz-dämpfend. In den Niederlanden selbst sorgte zudem der Abbau der Sauenbestände für ein geringeres Angebot.
Auch in viele andere EU-Länder verkauften die Niederländer 2021 weniger Ferkel. So nahm die entsprechende Ausfuhr ins Nachbarland Belgien um 15,0 Prozent auf 766.600 und nach Italien um 22,0 Prozent auf 96 800 Tiere ab. Einen regelrechten Einbruch um 71,4 Prozent auf nur noch 41 400 Ferkel gab es im Geschäft mit Polen. Eine Ausnahme stellte die Vermarktung von Tieren nach Spanien dar, die im Vorjahresvergleich um rund 258 000 oder 19,9 Prozent auf 1,55 Millionen Stück zulegte.
Noch deutlicher als bei den Ferkeln wirkten sich 2021 die Verwerfungen am EU-Schweinemarkt durch Corona und die ASP und die Drosselung der Schweinefleischimporte Chinas auf die niederländischen Schlachtschweineausfuhren aus. Diese gingen im Vergleich zu 2020 um rund 533.500 oder 42,5 Prozent auf nur noch 721.400 Tiere zurück. Maßgeblich dafür war der Einbruch der Lieferung schlachtreifer Schweine nach Deutschland um 567.500 oder die Hälfte auf 559.200 Stück. Zwar konnte dies durch Mehrverkäufe nach Belgien, Polen oder Italien etwas abgemildert werden, doch blieb unter dem Strich ein dickes Minus. Ähnlich sah dies beim Absatz von Sauen in der EU aus, der gegenüber 2020 um fast 19 Prozent auf 512.200 Tiere sank. Auch hierfür war der Exportrückgang an Deutschland als Hauptkunden mit 136.300 Stück oder 42,6 Prozent auf 183.100 Sauen verantwortlich.

Quelle: fleischwirtschaft.de

NRW macht Druck beim Stallumbau zu mehr Tierwohl, 19.01.2022

Tierhalter sollen mehr Tierwohl in ihren Ställen umsetzen, werden gesetzlich daran aber gehindert. Das will NRW ändern und bringt eine Bundesratsinitiative auf den Weg. […] Das Landeskabinett hat beschlossen, einen „Gesetzentwurfes zur Beförderung des Tierwohls in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung“ in das Bundesratsplenum am 11. Februar einzubringen. Mit dem Gesetz sollen unter anderem Stallumbauten erleichtert, Regelungslücken geschlossen und baurechtliche Hürden abgebaut werden. „Die Betriebe stehen in den Startlöchern, ihr Engagement wird aber oftmals noch durch Vorgaben ausgebremst“, so NRW-Umwelt- und Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser. „Wir müssen die Tierhalter in die Lage versetzen, den Umbau zu mehr Tierwohl einfacher zu realisieren.“

Stallbaubremse lösen: Mit der Bundesratsinitiative will NRW die Stallbaubremse endlich lösen und genehmigungsrechtlich, bislang verschlossene Türen öffnen. So soll die Umstellung der Nutztierhaltung auf Tierwohl in der Fläche endlich vorankommen, heißt es dazu aus Düsseldorf. Im Rahmen der in dieser Woche stattfindenden Amtschefkonferenz der Agrarministerinnen und -minister sollen auf Initiative Nordrhein-Westfalens unter anderem folgende Beschlüsse gefasst werden:

- Beschluss zur Ausgestaltung von tiergerechten Außenklimaställen für Schweine im Rahmen der Auslegung einer Tierwohl-Begünstigungsklausel in der TA Luft (Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft).
- Beschluss zum Thema "Umbau der Nutztierhaltung". Dadurch sollen die Beschlüsse der "Borchert-Kommission" gestärkt und deren konkrete Umsetzung weiter vorangetrieben werden.

Öffnungsklausel im Baurecht: Der eigentliche Gesetzentwurf besteht aus drei zentralen Paketen:

- Kernstück ist ein eigenständiges Tierwohlgesetz. Damit soll erstmals die Grundlage dafür geschaffen werden, dass einheitlich und zudem rechtsübergreifend klargestellt wird, was unter „Tierwohl“ zu verstehen ist und dies insofern einheitlich ausgelegt wird.
- Ergänzungen im Baurecht: Einfügung einer Öffnungsklausel für Tierwohlställe. Diese Öffnungsklausel soll tierartübergreifend gelten. Altställe, die nicht mehr für die Tierhaltung genutzt werden, verlieren ab sieben Jahren Stilllegung ihre Betriebserlaubnis und gelten damit nicht mehr als aktiv geführtes Stallgebäude. Diese Maßnahme soll Entlastung bei der immissionsschutzrechtlichen „Vorlastberechnung“ und damit Entwicklungspotenzial für verbleibende Betriebe bringen.
- Anpassungen im Naturschutzrecht. Bei der behördlichen Abwägung mit den Belangen des Naturschutzes soll das Tierwohl stärker Berücksichtigung finden. Einen automatischen „Tierwohlvorrang“ wird es aber nicht geben.

Quelle: topagrar.com

Paris und Wien fordern eine europäische Eiweißstrategie, 19.01.2022

Die Landwirtschaftsminister Frankreichs und Österreichs haben die EU-Kommission dazu aufgefordert, die Eigenversorgung im Futterprotein innerhalb der Gemeinschaft zu steigern. Dazu müsse Brüssel endlich eine europäische Eiweißstrategie vorlegen, betonten die beiden Agrarressortchefs Julien Denormandie und Elisabeth Köstinger. Aus deren Sicht könne die Kommission dafür auf ihren Bericht aus dem Jahr 2018 über die Entwicklung von Pflanzenproteinen in der EU aufbauen. Darin hatte die Kommission festgestellt, dass nur rund 5 Prozent des in der Union im Wirtschaftsjahr 2016/ 17 eingesetzten Sojaeiweißes über die eigene Produktion gedeckt wurde. Bei der Versorgung mit Proteinen aus Rapsprodukten belief sich der Selbstversorgungsgrad 2016/17 allerdings auf 79 Prozent. Daneben sollten die nationalen Anstrengungen der Mitgliedstaaten in diesem Bereich berücksichtigt werden. Für Denormandie ist die Relokalisierung des Anbaues pflanzlicher Proteine, für die die französisch-österreichische Initiative steht, von ,,größter Bedeutung“. Der Minister verwies auf die ökologischen Vorteile dieser Kulturen auch für die Ernährungssouveränität.

Köstinger stellte ergänzend fest, dass die Union das Potenzial habe, gleichzeitig die eigene Produktion von pflanzlichen Proteinen zu stärken und die hohen EU-Standards zu sichern. […] „Der Erhalt funktionierender, nachhaltiger und belastbarer Lebensmittelversorgungsketten ist entscheidend für unsere Zukunft“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung.

„Strategische Autonomie“: Darin plädieren die beiden Agrarminister außerdem dafür, die logistische Entwicklung des Sektors zu unterstützen, um Transportwege durch Stärkung regionaler Versorgungsketten zu verkürzen und ausreichende Verarbeitungskapazitäten im Lebens- und Futtermittelbereich zu gewährleisten. Darüber hinaus drängen Frankreich und Österreich auf eine effektive Pflanzenzüchtung der Eiweißkulturen. […]

Quelle: Bauernzeitung.at

Fleisch verteuert sich um drei Prozent, 19.01.2022

Das Statistische Bundesamt errechnet für das vergangene Jahr eine Inflationsrate von 3,1 Prozent. Auch Fleisch, Fleischwaren und Wurst trugen zum Preisauftrieb bei. Die Verbraucherpreise in Deutschland sind im vergangenen Jahr so stark gestiegen wie lange nicht mehr. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) heute mitteilte, lag die Inflationsrate im Jahresmittel bei 3,1 Prozent und damit so hoch wie seit 1993 nicht mehr. Neben Basiseffekten durch die Mehrwertsteuererhöhung und höheren Energiepreisen, die um 10,4 Prozent anzogen, trug auch die Teuerungsrate für Nahrungsmittel von 3,2 Prozent zum allgemeinen Preisauftrieb bei. Vor allem im zweiten Halbjahr stieg der Verbraucherpreisindex deutlich an und erreichte im Dezember im Vergleich zum Vorjahresmonat mit 5,3 Prozent seinen höchsten Wert. Für Nahrungsmittel mussten die Verbraucher im vergangenen Monat im Mittel sogar 6,0 Prozent mehr Geld bezahlen.

Im Gesamtjahr 2021 hat sich den Wiesbadener Statistikern zufolge Gemüse um 3,9 Prozent, Fleisch und Fleischwaren um 3,0 Prozent und Obst um 1,7 Prozent verteuert. […]

Quelle: fleischwirtschaft.de

Marktbericht

USDA erwartet 2022 deutlich mehr Schweine in China, 16.01.2022

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium (USDA) hat seine Prognose für die Schweinefleischproduktion in China für das 2022 kräftig heraufgesetzt. In dem kürzlich veröffentlichten Marktausblick für den globalen Fleischmarkt gehen die US-Experten davon aus, dass dort im laufenden Jahr rund 645 Millionen Tiere geschlachtet werden; im Oktober war nur von 570 Millionen Schlachtungen ausgegangen worden.

Die voraussichtliche Schweinefleischerzeugung Chinas bezifferte das USDA für 2022 jetzt auf 49,5 Mio. t, was im Vergleich zur Oktober-Prognose einem Plus von 5,8 Mio. t oder 13 % entspricht. Sollte sich die Schätzung bewahrheiten, würde die Schweineproduktion in der Volksrepublik nach den kräftigen Einbußen durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) das zweite Jahr in Folge wachsen. Im Vorjahresvergleich fallen die vom USDA erwarteten Zuwachsraten für die chinesische Schweineproduktion jedoch nicht mehr so deutlich aus. Das Schlachtaufkommen soll gegenüber den bisher noch geschätzten Daten für 2021 um 15 Millionen Tiere oder 2,4 % zunehmen, die Schweinefleischerzeugung um 650.000 t oder 1,3 %. Das Niveau der Zeit vor dem Ausbruch der ASP würde damit übertroffen.

Die höhere Produktion wird den Washingtoner Analysten zufolge den Importbedarf der Volksrepublik an Schweinefleisch schmälern. Erwartet wird eine Einfuhr von 4,2 Mio. t; das wären 200.000 t oder 5 % weniger als 2021, im längerfristigen Vergleich jedoch noch eine überdurchschnittliche Menge.

Die Schweinepreise liegen in China laut USDA derzeit zwar weit unter den Rekordwerten der letzten Jahre, haben sich aber seit ihrem Tiefpunkt im Herbst gefestigt. Aufgrund der auch in der Volksrepublik gestiegenen Produktionskosten dürften kleinere Erzeuger die Schweinehaltung einschränken oder aufgeben, die industriellen Großbetriebe jedoch versuchen, ihre Fixkostenbelastung über eine Modernisierung und Expansion zu verringern.

Zudem sorge die staatliche Unterstützung der Großbetriebe für eine gewisse Produktionssteigerung in diesen Unternehmen. Die chinesische Zuchtsauenherde war laut USDA zuletzt wieder leicht rückläufig, doch werde 2022 mit einem höheren Bestand begonnen. Da weniger effiziente Sauen aussortiert wurden, ist dem US-Agrarressort zufolge mit einer höheren Produktivität und einem ausreichenden Lebendangebot zu rechnen, insbesondere in der ersten Jahreshälfte.

Quelle: proplanta.de

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 23,00 EUR

(24.01.22 – 30.01.22)

Vorwoche: 24,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,20 EUR

(19.01.2022)

Vorwoche: 1,23 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

STA
Serviceteam Alsfeld GmbH

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.